

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2013)
Heft: 6

Artikel: Wettbewerb für das Stromsparen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-641257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb für das Stromsparen

Die fünfte Runde der wettbewerblichen Ausschreibungen soll Ende November starten. Seit 2010 konnten mit diesem Instrument 152 Projekte und 52 Programme mit insgesamt 56,6 Millionen Franken unterstützt werden. Im Rahmen der Energiestrategie 2050 soll das Förderprogramm ausgebaut werden. Bis 2025 müssten jährliche Stromeinsparungen von rund 1400 Gigawattstunden möglich sein.

Die Energiestrategie 2050 des Bundes sieht vor, dass sich der Stromverbrauch in der Schweiz ab 2020 stabilisiert. Da die Bevölkerung auch in den nächsten Jahren wachsen wird, muss der durchschnittliche Stromverbrauch pro Person und Jahr reduziert werden: im Vergleich zum Referenzjahr 2000 um 3 Prozent bis 2020 und um 13 Prozent bis 2035. Ein hoch gestecktes Ziel, das mit verschiedenen Massnahmen, unter anderem den wettbewerblichen Ausschreibungen, erreicht werden soll.

Die wettbewerblichen Ausschreibungen wurde erstmals im März 2010 lanciert. Das Prinzip ist einfach. In einem Auktionsverfahren werden Programme und Projekte zum Stromsparen ausgewählt: Den Zuschlag erhalten Massnahmen mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis, das heisst, sie ermöglichen hohe

Einsparungen und verursachen gleichzeitig tiefst mögliche Mehrkosten. Zudem muss es sich um Massnahmen handeln, die von den Unternehmen und Organisationen wegen mangelnder Rentabilität nicht realisiert würden. «Ohne unser Instrument würden solche Stromsparmassnahmen wegen fehlender finanzieller Mittel nicht umgesetzt», erklärt Ivan König, Projektverantwortlicher beim Bundesamt für Energie (BFE). «Eine erste Analyse hat beispielsweise gezeigt, dass 60 Prozent aller vorgeschlagenen Massnahmen eine Amortisationsdauer von über zehn Jahren haben, was deutlich über den branchenüblichen Werten liegt.»

Neue Ausschreibungen Ende 2013

Im Rahmen der vierten wettbewerblichen Ausschreibung 2013 haben 35 Projekte und 23 Programme den Zuschlag erhalten und

Wussten Sie, dass...

... bei den Projekten das durchschnittliche Kosten-Nutzen-Verhältnis in der vierten Ausschreibungsrunde von 2013 bei 4,1 Rappen pro Kilowattstunde liegt? Bei den Programmen beträgt der durchschnittliche Wert 2,9 Rappen pro Kilowattstunde.

erhielten insgesamt rund 19 Millionen Franken Fördergelder. Seit 2010 wurden in vier wettbewerblichen Ausschreibungen total 152 Projekte und 52 Programme mit gesamthaft 56,6 Millionen Franken Fördergeldern unterstützt (siehe Grafik). Die kumulierte Wirkung all dieser Massnahmen über ihre ganze Lebensdauer entspricht einer Stromeinsparung von 2323 Gigawattstunden (GWh). Laut der Geschäftsstelle ProKilowatt, die vom BFE mit der Organisation und Durchführung des Verfahrens beauftragt ist, dürften sich die jährlichen Einsparungen bis 2025 auf

Eine Stromeinsparung, die frische Luft bringt

Das Projekt «Aria compressa» ist im Rahmen der vierten wettbewerblichen Ausschreibungen 2013 wegen seiner Energieeffizienz berücksichtigt worden. Eingereicht hat es die Firma Mes AG mit Sitz in Stabio im Südtessin, nahe der italienischen Grenze. Der Wunsch der Firma war, mit Hilfe des Projekts einen alten Druckluftkompressor vorzeitig durch einen neuen Kompressor mit variabler Geschwindigkeit und geringerem Stromverbrauch zu ersetzen. Die Firma rechnet mit einer jährlichen Stromeinsparung von rund 70 000 Kilowattstunden. Ohne den Beitrag von ProKilowatt würde das Projekt wegen einer zu langen Amortisationsperiode nicht realisiert. Die neue Anlage erfordert Investitionen von über 110 000 Franken. ProKilowatt subventioniert das Projekt mit 40 000 Franken.

www.mes.ch





Milch, eine Energiequelle

Das Programm «Wärmerückgewinnung aus der Milchkühlung» erhielt bei den vierten wettbewerblichen Ausschreibungen ebenfalls den Zuschlag. Das Ziel des Programms ist es, in Milchwirtschaftsbetrieben die Wärme aus der Milchkühlung für die Warmwassererzeugung zurückzugewinnen. Die Warmwassererzeugung und die Milchkühlung machen den grössten Teil des Stromverbrauchs der Milchwirtschaftsbetriebe aus. Bis anhin sind nur wenige Wärmerückgewinnungsanlagen installiert worden, die Gründe dafür liegen in der fehlenden Bekanntheit des Systems, im fehlenden Anreiz zum Stromsparen und im dürftigen Angebot seitens der Hersteller. Das Programm von AgroCleanTech und seinen Partnern soll Abhilfe schaffen. Es deckt in einer ersten Phase die Kantone Aargau, Freiburg und St. Gallen ab. Landwirte, die sich entschlossen, die alte bestehende Anlage umzurüsten, erhalten einen Förderbeitrag von 1400 Franken, was einem Anteil von 25 – 35 Prozent der gesamten Investitionskosten entspricht. «Wir denken, dass wir ungefähr 440 Anlagen installieren können», erklärt Stefan Mutzner von der AgroCleanTech. «Die Umsetzung des Programms sollte im Februar 2014 starten.» Die erwarteten Stromeinsparungen betragen 1,3 Gigawattstunden pro Jahr.

www.agrocleantech.ch

ungefähr 1400 GWh belaufen. Das entspricht annähernd der Hälfte der Jahresproduktion des Kernkraftwerks Mühleberg.

Das BFE wird Ende November 2013 die fünfte wettbewerbliche Ausschreibungsrunde lancieren. «Die Frist für die Einreichung der Anträge endet Mitte Februar 2014», erklärt Ivan König. Der Experte hofft, dass viele Anträge eingehen, denn die Wirksamkeit des Systems basiert auf dem Wettbewerb. «Der Wettbewerb führt dazu, dass die Kandidaten möglichst geringe Förderbeiträge verlangen, um ihre Chancen auf einen Zuschlag zu erhöhen. Dadurch können mit der investierten Summe schliesslich mehr Kilowattstunden eingespart werden.» Obschon die Zahl der Dossiers von Jahr zu Jahr steige, sei es wichtig, das Instrument noch besser bekannt zu machen.

Schulungen im November 2013

«Das Ziel für die nächsten wettbewerblichen Ausschreibungen ist eine Vereinfachung des Verfahrens, um die Teilnahme an den Ausschreibungen zu erleichtern und einem grösseren Kreis zugänglich zu machen», erklärt Regine Lagger von der Geschäftsstelle ProKilowatt. Die Geschäftsstelle wird von der Firma CimArk SA in Sion geführt. «Die Schulungen von ProKilowatt werden diesen Herbst in der ganzen Schweiz durchgeführt, um den Antragstellerinnen und Antragsstellern eine bessere Vorbereitung zu ermöglichen. Die

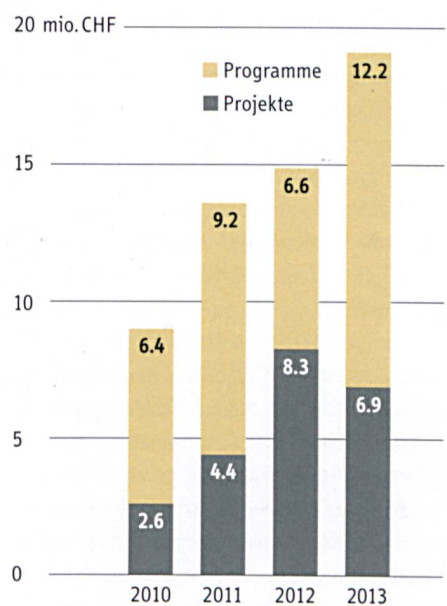
Kurse erleichtern den Einblick in die Dokumentation und in das Antragsformular, denn die Anforderungen sind seit 2010 gestiegen», sagt Lagger weiter. Einzelheiten zu den Schulungen, die noch bis Ende November stattfinden, sind auf prokilowatt.ch ersichtlich.

Finanziert werden die wettbewerblichen Ausschreibungen aus dem gleichen Fonds wie die kostendeckende Einspeisevergütung KEV. Gemäss Energiegesetz dürfen höchstens fünf Prozent der Fondsgelder für wettbewerbliche Ausschreibungen verwendet werden. Das entspricht einem Höchstbetrag von rund 25 Millionen Franken. Die Massnahme soll im Rahmen der Energiestrategie weiterentwickelt und durch einen eigens dafür erhobenen Netzzuschlag von 0,1 Rappen pro Kilowattstunde finanziert werden. Bis 2020 werden die Ressourcen für die öffentlichen Ausschreibungen progressiv erhöht, bis zum Betrag von rund 50 Millionen jährlich. Ausserdem wird es möglich sein, energieeffiziente Massnahmen aus den bis anhin ausdrücklich ausgeschlossenen Bereichen der Stromproduktion und Stromverteilung zu unterstützen.

Programme und Projekte

Im Rahmen der öffentlichen Ausschreibungen wird zwischen Projekten und Programmen unterschieden. Die Projekte umfassen eine oder mehrere energieeffiziente Massnahmen,

die zu Stromeinsparungen bei Anlagen, Gebäuden, Apparaten oder Fahrzeugen führen. Ein Programm hingegen besteht in der Regel aus mehreren Einzelmassnahmen und bezweckt, das Verhalten von bestimmten Zielgruppen zu ändern. (bum)



In den ersten vier wettbewerblichen Ausschreibungen konnten total 152 Projekte und 52 Programme mit insgesamt 56,6 Millionen Franken unterstützt werden.